

DRINGLICHKEITSANTRAG

Platz des 9. November 1989

Die BVV Pankow von Berlin möge beschließen:

1. Die BVV Pankow begrüßt prinzipiell, dass die Senatsverwaltung wie in der VzK V-0854/04 dargestellt, nunmehr die Bemühungen der BVV Pankow und des Bezirksamtes zur Errichtung eines Gedenkortes an die Maueröffnung an der Bösebrücke im Rahmen des gesamtberliner Mauergedenkkonzeptes unterstützt.
2. Die BVV Pankow stellt fest, dass es sich bei dem zwischen der Senatskanzlei (Kulturelle Angelegenheiten) und dem Bezirksamt Pankow von Berlin abgestimmten neuen Konzept (Entwurf des Büros Sinai) nicht um eine Umsetzung im Sinne der BVV-Beschlüsse V-0854 und VI-0318 handelt und bedauert, dass die BVV und deren Gremien nicht in den Entscheidungsprozess einbezogen wurden. Die BVV Pankow stellt insofern weiterhin fest, dass es sich bei der DrS V-0854/04 vom 03. November 2009 nicht um einen Schlussbericht, sondern um einen Zwischenbericht handelt.
3. Die BVV Pankow hält an den ursprünglichen Planungen fest, den Gedenkort auf dem Areal des Finnländischen Grunds zu errichten und dieses Platz des 9. November 1989 zu nennen.
Die BVV Pankow ersucht das Bezirksamt Pankow von Berlin, sich mit den zuständigen Stellen des Senats von Berlin umgehend ins Benehmen zu setzen, das Anliegen der BVV deutlich zu kommunizieren und mit Nachdruck auf eine Errichtung des Gedenkortes auf dem Finnländischen Grund hinzuwirken.

Begründung:

An der Bornholmer Brücke (Bösebrücke) fanden sich in den Abendstunden des 9. November 1989 über 10.000 Ostberliner vor allen Dingen aus Prenzlauer Berg und Pankow ein, um für einen Kurzbesuch nach Westberlin zu gehen. Sie ließen sich von den Grenzsoldaten nicht beirren und forderten die Öffnung der Mauer. Das war damals noch lebensgefährlich und hätte auch jahrelange Haft bedeuten können. An diesem Ort, ist es dem Mut und der Entschlossenheit der Menschen zu verdanken, dass das Grenzregime die Mauer öffnen musste und der Weg für die Wiedervereinigung unseres Landes frei wurde.

Mit dem Mauerfall ist auch der Eiserne Vorhang eingerissen worden und hat dafür gesorgt, dass Europa in einer atemberaubenden Geschwindigkeit zusammen fand.

Am ehemaligen Grenzübergang Bornholmer Straße wurde 1989 Weltgeschichte geschrieben. Kurz vor dem 15. Jahrestag des Mauerfalles wurde an diesem Ort von Menschen, die sich Jahr für Jahr gegen 21.00 Uhr hier versammeln, um an dieses historische Datum zu erinnern, die Idee geboren, auf der südlichen Seite der Brücke,

einen Platz des 9. November 1989 zu gestalten. Zum 15. Jahrestag wurde mit dem Schild Platz des 9. November 1989 symbolisch der Ort geweiht und mit einem ökumenischen Gottesdienst gesegnet.

Schwierigkeiten mit der baulichen Entwicklung auf dem sog. Finnländischen Grund haben den Senat nun veranlasst auf die nördliche Seite der Brücke auszuweichen. Das von BA und Senatsverwaltung gemeinsam ausgewählte Konzept des Büros Sinai kann schon aufgrund des Ortes, an dem es umgesetzt werden soll, der historischen Bedeutung dieses Platzes nicht gerecht werden.

Insofern ist es zwar begrüßenswert, dass die Bösebrücke nunmehr in das gesamtberliner Mauergedenkkonzept aufgenommen wurde und hierfür auch Mittel von Seiten des Senats zur Verfügung gestellt werden, die aktuellen Planungen entsprechen aber nicht der Beschlusslage der BVV Pankow von Berlin.

Johannes Kraft

und die übrigen Mitglieder der CDU-Fraktion